

# Zukunft sichern im Verbund

Zentrum für Aus- und Weiterbildung hilft vor allem Mittelstands-Firmen

NÜRNBERG - „Die Ausbildung der jungen Menschen ist ein ganz zentraler Zukunftsfaktor. Es muss alles getan werden, damit auch in Krisenzeiten junge Menschen ausgebildet werden.“ Die Feststellung von Nürnbergs Wirtschaftsreferent Roland Fleck spricht sich schon herum. Bisher weniger bekannt: Die Möglichkeiten der Verbundausbildung, die das neue Zentrum für Aus- und Weiterbildung in der Metropolregion Nürnberg (ZAW) bietet.

185 Auszubildende aus 56 Firmen bekommen im ZAW derzeit das Rüstzeug für ihren künftigen Beruf vermittelt, wie der Geschäftsführende Gesellschafter Reiner Strobel vor der Presse berichtete. Der Ort, das ist die einstige Lehrwerkstatt der AEG Hausgeräte in Nürnberg.

Seit 1994, unter Electrolux-Zeiten, fand hier erstmals bereits Verbundausbildung statt. Das führte Strobel als eigenständige Gesellschaft mit insgesamt elf Mitarbeitern weiter.

Zehn verschiedene Berufe aus dem IHK-Bereich, in der Elektrotechnik und Mechanik, sind angeboten. Bis zu 50 Prozent der Lehrzeit bringt der Nachwuchs im ZAW. Für die restliche Zeit können die Kooperationspartner Ausbildungsmodule wechselseitig nutzen. Strobel: „Für den auszubildenden

Betrieb werden die Kosten damit kalkulierbar und Investitionen reduziert.“ Manches Werkzeug kostet schließlich bei der Anschaffung fünfstellige Euro-Beträge.

Fleck: „Die derzeitige Wirtschaftskrise unterscheidet sich von früheren. Sonst konnten Firmen Mitarbeiter einstellen und sicher sein, dass sie beim nächsten Aufschwung wieder qualifizierte Fachkräfte einstellen könnten. Diesmal müssen die Unternehmen angesichts der demographischen Entwicklung und des Fachkräftemangels Mitarbeiter halten und Nachwuchs weiter ausbilden, um beim kommenden Aufschwung über qualifiziertes Personal zu verfügen.“

## Große Herausforderung

Gerade für kleinere und mittlere Unternehmen sei das eine große Herausforderung. Aber nicht nur für diese, wie Rainer Aliochin vom Ausbildungsring „Ausländischer Unternehmer e. V. (AAU) berichtete.

Der AAU ist einer der ZAW-Partner. Jedoch nicht nur für Firmen aus der sogenannten Migranten-Ökonomie, sondern auch für Konzerne, die ihren Sitz vielleicht in Frankreich oder in den USA haben. Controller in den entferntesten Zentralen streichen schon mal Ausbildungskosten bei

deutschen Töchtern zusammen. Da kann die Einbindung in das Modell des ZAW weiter helfen.

Von „hervorragenden Erfahrungen“ berichtete zum Beispiel die Firma Nexans. Vier Azubis sind im ZAW untergebracht – für alle 18 fehlen am Nürnberger Standort „angesichts der Vielfalt der unterschiedlichen Berufe die Ressourcen und die Ausstattung“, so Personalleiter Frank Matzerath.

Auf der Liste der „Kunden“ des ZAW stehen bekannte Namen wie Bing Power Systems oder GMIN, aber auch Lebkuchen Schmidt und der Nürnberger Flughafen. Das Einzugsgebiet bezieht Firmen in Roth, Lauf, Rothenburg/Tauber und Höchststadt mit ein. Für jede Ausbildungskooperation liegt ein speziell

auf den Verbundpartner zugeschnittenes praxisorientiertes Modell zugrunde.

An alle Firmen, „die Ausbildung alleine nicht stemmen können“, appellierte Fleck, das ZAW-Angebot zu prüfen. Räumlicher Spielraum für den weiteren Ausbau der Einrichtung ist an dem ehemaligen Fabrikstandort der AEG Hausgeräte in Nürnberg vorhanden. WOLFGANG MAYER